

## Der Atem des Papiers

Zur Ausstellung von  
Ingrid Cerny und Christa Mayrhofer in Steyrmühl am 27. Juni 2010

Seit seiner Erfindung vor rund 2000 Jahren, ist Papier zu einem unverzichtbaren Bestandteil unseres Lebens geworden - kaum ein anderes Material ist so eng mit der Entwicklung unserer Kultur verbunden wie Papier und auch im Zeitalter digitaler Medien ist es aus unserem Alltag nicht mehr wegzudenken.

In Relation zu seiner langen Geschichte als Zivilisationsprodukt (insbesondere als Beschreibstoff) ist die Geschichte des Papiers in der bildenden Kunst noch relativ kurz. Zwar wurde es schon früh als Trägermaterial für Zeichnungen und Druckgrafiken verwendet, als autonomer Werkstoff wurde Papier jedoch erst im 20. Jahrhundert entdeckt. Als kunstwürdiges Material fand es zunächst durch die Kubisten und Dadaisten Eingang in die Collage. Autonomes plastisches Werkmaterial wurde Papier dann erst in der Nachkriegszeit als Künstler mit neuen Materialien und Bearbeitungsmethoden experimentierten.

Nicht nur die nahezu unerschöpflichen Verwendungs- und Verarbeitungsmöglichkeiten, auch die vielfältigen kulturellen und historischen Konnotationen machen Papier dabei zu einem idealen Werkstoff, der nach wie vor von großer Aktualität ist.

Die diesjährige Ausstellung „Atem des Papiers“ mit Werken von Ingrid Cerny und Christa Mayrhofer ist bereits die vierte in einer Reihe von Ausstellungen die das Papiermachermuseum Steyrmühl gemeinsam mit der Galerie Ulrike Hrobsky dem Thema der Papierskulptur widmet.

Beginnend im Jahr 2007 mit einer Doppelausstellung der österreichischen Künstler Walter Weer und Josef Adam Moser, folgte 2008 die Gruppenausstellung dimensionFRAGILE, die anhand von 18 künstlerischen Positionen aus China - dem Ursprungsland der Papierherstellung - und Europa die enorme Bandbreite an zeitgenössischer Papierskulptur beleuchtete. Die Ausstellung Gerissen im Jahr 2009 zeigte schließlich anhand der Arbeiten von Angela Glojcar und Tilmann Zahn, wie unterschiedlich auch bei Einsatz derselben Technik - des Reissens - das Endergebnis der künstlerischen Auseinandersetzung ausfallen kann.

Sucht man nach Gemeinsamkeiten im Werk von Ingrid Cerny und Christa Mayrhofer, deren Ausstellung wir heute eröffnen, stößt man - neben der Verwendung von Papier - auch schnell auf eine weitere Übereinstimmung: beide arbeiten mit Schrift und Text. Damit greifen sie wieder auf die ursprünglichsten Funktion des Papiers zurück, das jahrhundertlang vornehmlich als Beschreibstoff, also als Trägermedium für Schrift diente.

In dieser Funktion war und ist Papier untrennbar mit der Bewahrung unseres kulturellen Erbes verbunden und wichtiger Baustein unserer Zivilisation. „Papierkram“ bestimmt seit Jahrhunderten die Organisation und Verwaltung von Staat und Wirtschaft und Milliarden von Büchern und Schriftstücken

sichern und überliefern Wissen, Gedanken und Ideen von einer Generationen an die nächste.

Im Werk von Ingrid Cerny spielen Bücher eine wichtige Rolle. Sie dienen nicht nur als bevorzugtes Ausgangsmaterial für ihre Arbeiten, sondern sind auch ein immer wiederkehrendes Motiv in den Objekten der Künstlerin.

Ingrid Cerny, die 1952 in Nordrhein-Westfalen geboren wurde lebt seit vielen Jahren in Wien und hat dort ihr Studium an der Hochschule für Angewandte Kunst absolviert. Sie verwendet Seiten aus Büchern oder andere bedruckte Papiere, zerkleinert und bearbeitet sie durch Zerschneiden, Zerschreddern, Falten, Flechten, Bündeln, Aufspießen, Wickeln und Brennen, um sie dann voller Fantasie und mit hintergründigem Humor wieder neu zusammenzufügen. Als Verbindungselemente dienen ihr dabei Schnüre, Drähte, Zahnstocher, Gitter und ähnliche Alltagsgegenstände.

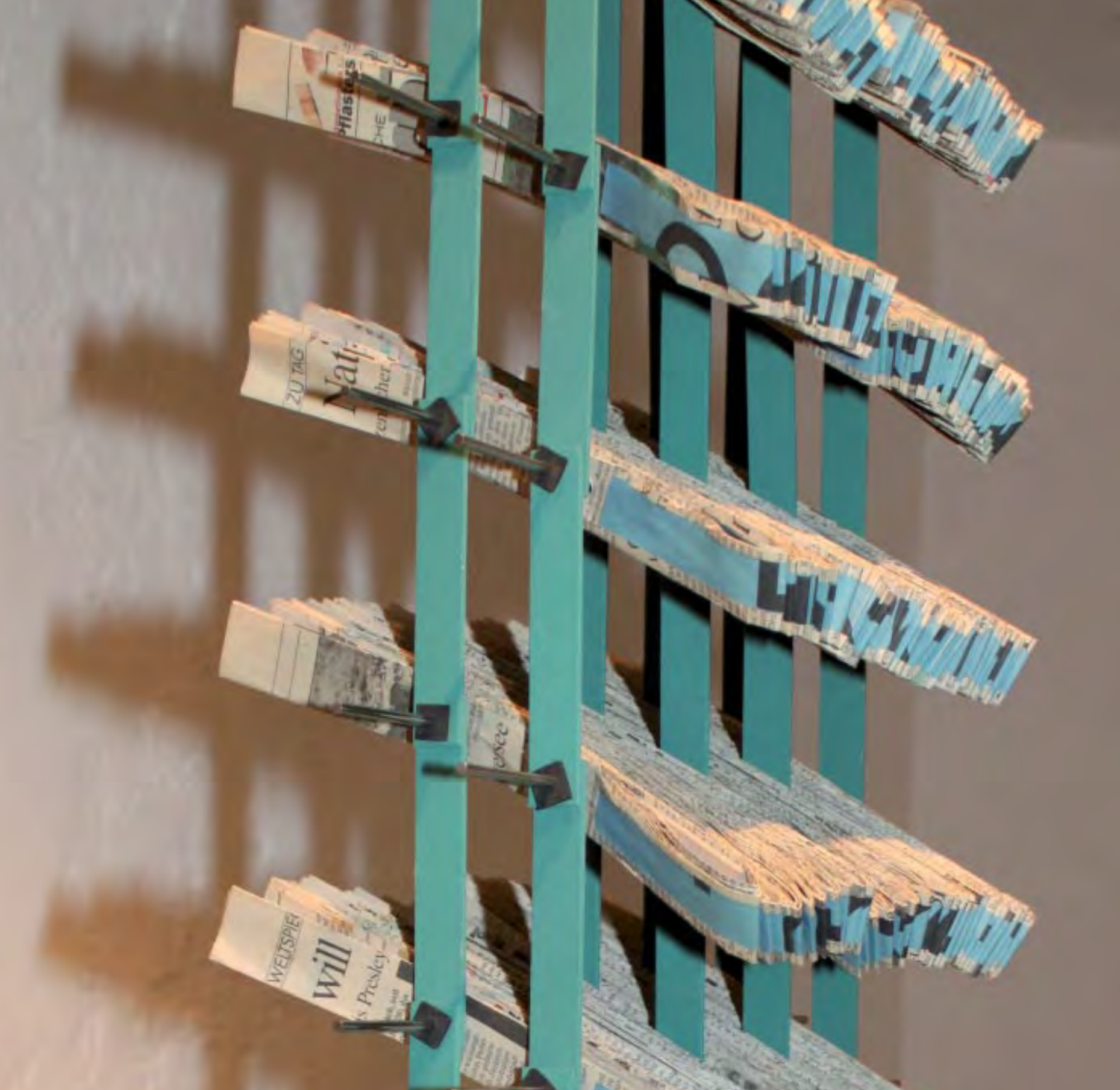
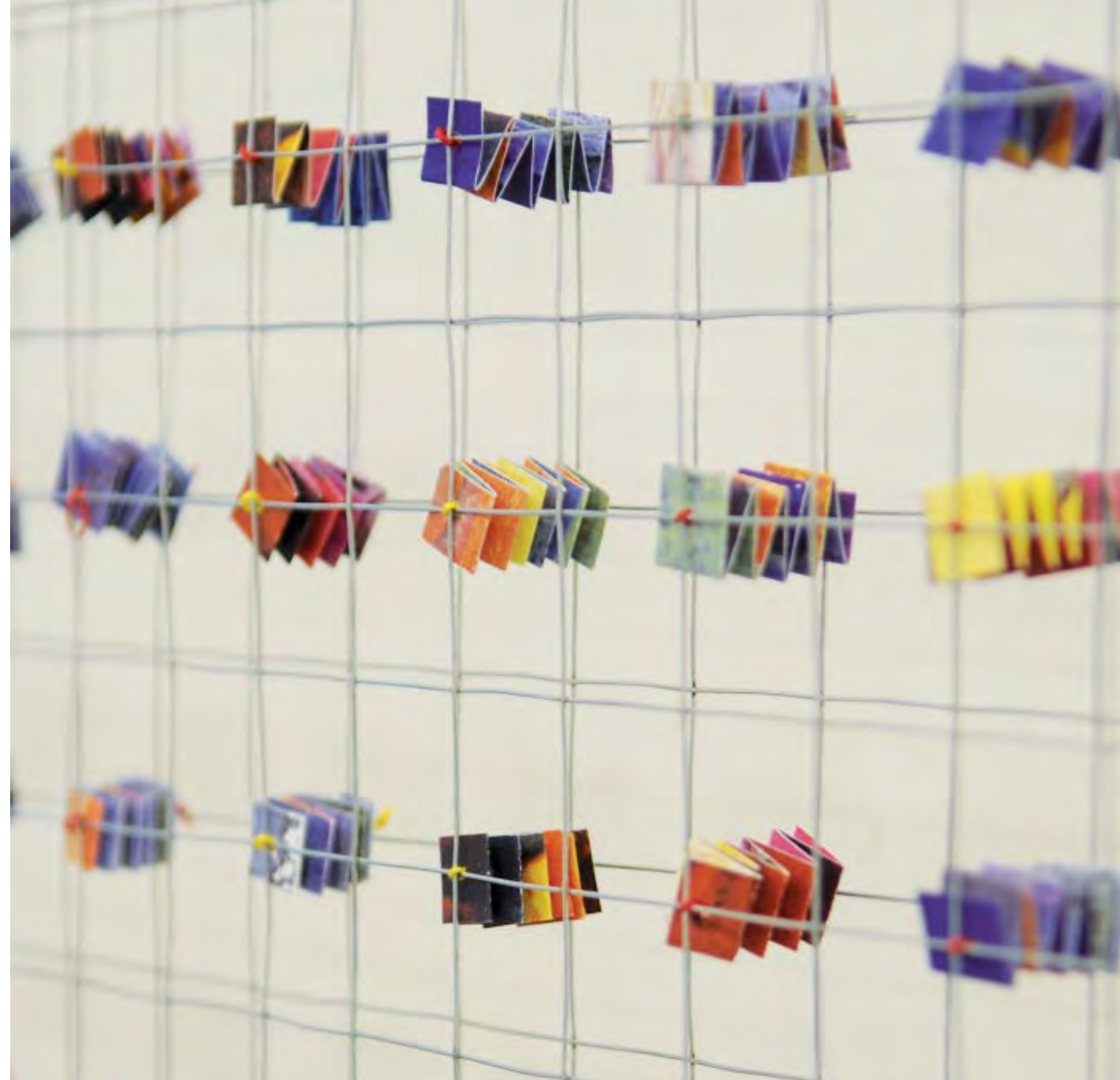
Aufgespiesste Papierstapel, mit Papier umwickelte Schnüre, ausgeschnittene Buchstaben in Drahtgittern - die einzelnen Elemente aus denen sich ihre Objekte zusammensetzen sind vielfältig und bilden ein reiches Repertoire, das die Künstlerin in stets neuen Variationen kombiniert.

Das Resultat sind kleintellige Objekte von beeindruckender Leichtigkeit, die manchmal an Miniaturen oder Setzkästen erinnern, aber auch Assoziationen mit geheimnisvollen Apparaten oder mechanischen Versuchsanordnungen hervorrufen können.

Indem Ingrid Cerny das Ausgangsmaterial aus seinem ursprünglichen Kontext herauslöst, überführt sie es nicht nur in eine neue physische Form, sondern eröffnet auch inhaltlich neue Zusammenhänge und Lesarten. Konkrete inhaltliche Bezüge zu den verwendeten Texten stellt Ingrid Cerny in ihren Arbeiten nur selten her, vielmehr geht es der Künstlerin im erweiterten Sinn um Schrift in ihrer Funktion als kulturelles Medium.

Ergänzend zu den für sie so charakteristischen kleinformigen Arbeiten haben sie hier in Steyrmühl Gelegenheit auch eine großformatige Installation der Künstlerin im Außenraum zu sehen - die meisten von ihnen werden sie wahrscheinlich schon auf dem Weg in die Ausstellung passiert haben.

Mag' Andrea Neidhöfer



o.T.

Jahr: 2010  
Material: Eisengitter / Papier  
Maße: 97 x 97 cm

## Der Atem des PAPIERS

Österreichisches Papiermachermuseum Laakirchen-Steyrmühl  
kuratiert von Galerie Hrobsky, Wien

## Ingrid Cerny

1952 geboren in Velbert / D  
1972 Matura, HTL Wien I  
1979 Diplom, Hochschule für angewandte Kunst in Wien  
1981-90 Lehrauftrag, Hochschule für angewandte Kunst in Wien  
1990 Freischaffende Künstlerin  
lebt und arbeitet in Wien und Niederösterreich

1979 Modern Art Galerie, Wien  
1988 Internationale Triennale of Patterns, Budapest, 2.Preis  
1989 Ausstellung im Messepalast, Wien "Konfrontationen"  
1992 Ausstellung im Österreichischen Ingenieur- und Architekten-Verein, Wien "Kunst Raum Landschaft"  
1993 Ausstellung in "Die Galerie", Passau  
1993 Ausstellung in der Galerie "UNART", Villach  
1993 Ausstellung im Palais Liechtenstein, Feldkirch  
1994 Ausstellung in der OÖ Landesgalerie "Objekt Textilbild", Linz  
1995 Wettbewerb der Stadt Linz, 1.Preis, Denkmal "50 Jahre 2. Republik"  
1996 "Flexible 2", Nederlands Textielmuseum, Tilburg  
1997 Ausstellung Kurashiki City Art Museum, Japan  
1997 "Art Miami 97", USA

2000 Ausstellung in der Galerie "Tiller & Ernst" Wien  
2001 „Arbeiten mit Papier“ NÖ Dokumentationszentrum, St. Pölten  
2002 Kunst und Rahmenhandlung Christine Ernst, Wien  
2002 „Dreidimensionales“ Galerie Arcade, Mödling  
2003 „Galerie am Lieglweg“ Neulengbach  
2003 „Galerie Göttlicher“ Krems  
2004 Ausstellung in Artstation Kollmitzberg, Niederösterreich  
2004 Ausstellung RAUM II, Neulengbach, NÖ  
2004 Kunst und Rahmenhandlung Christine Ernst, Wien  
2005 „Art on Paper Fair“ Sydney, Australien  
2005 Ausstellung Galerie Eichgraben mit Werner Hollunder  
2006 Ausstellung Galerie Stella Downer, Sydney, Australien  
2006 Kunst und Rahmenhandlung Christine Ernst, Wien  
2007 Planet Gallery, Sydney, Australien  
2008 "umdenken" Katholischer Akademikerverband, St. Pölten  
2008 Gruppenausstellung im Kurashiki Art Museum, Japan  
2008 art P. kunstverein „an/lauf/punkt“, Perchtoldsdorf  
2009 dr. julius/ap „Textverarbeitung“, Berlin  
2009 „Art Fair 21“, Köln  
2009 „Egon Schiele Art Centrum“, Český Krumlov, Česká  
2010 „Art Amsterdam '10“ Amsterdam  
2010 Gruppenausstellung im Kurashiki Art Museum, Japan



Rolle

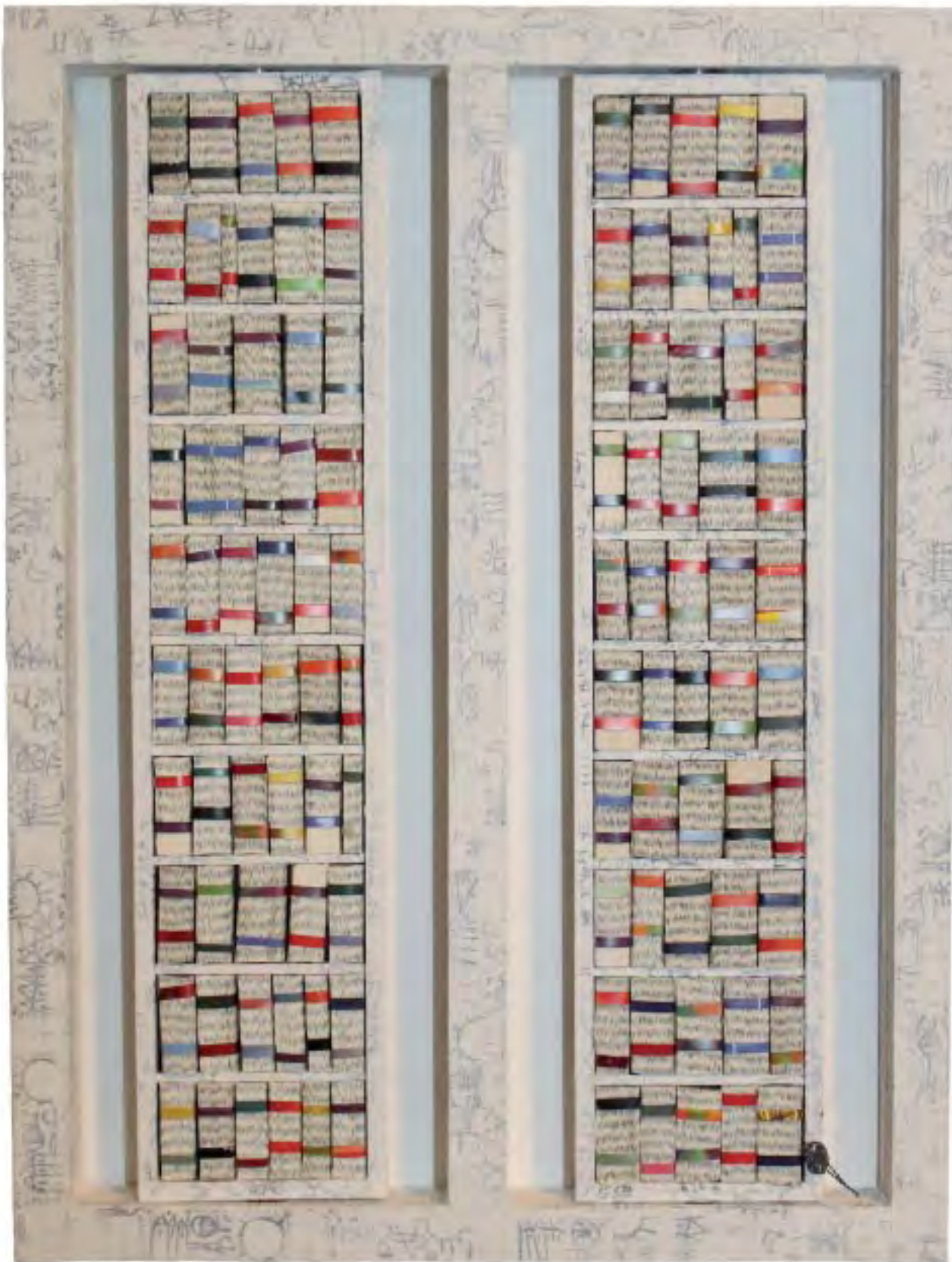
Jahr: 2009  
Material: Papier / Karton / Eisenstab  
Maße: 100 x 10 cm

mit freundlicher Unterstützung von:



eine Kooperation von:





Bibliothek

Jahr: 2010  
 Material: Papier / Holz  
 Maße: 40 x 30 x 3 cm



o.T.

Jahr: 2010  
 Material: Drahtgitter / Papier  
 Maße: 30 x 30 x 10 cm



Feldzug

Jahr: 1991  
 Material: Papier / Zahnstocher  
 Maße: 50 x 50 x 10 cm